

Oft sehr schmerzhaft

Bei Arthrose in den Fingergelenken gibt es keine Heilung, doch mit Medikamenten und allenfalls Operationen können Schmerzen gelindert und Bewegungseinschränkungen allenfalls verbessert werden.

Die am weitesten verbreitete Form der Arthrose ist nicht etwa in den Knie- oder Hüftgelenken anzutreffen, sondern in den Fingern. Besonders häufig betroffen sind die beiden letzten Fingergelenke, das Fingermittel- und das Endgelenk, sowie das Daumensattelgelenk am Übergang zum Handgelenk (Rhizarthrose). Oft sind mehrere Fingergelenke (Polyarthrose) geschädigt, manchmal aber auch nur ein einzelnes. Weshalb sich die Fingergelenke abnutzen und Gelenkknorpel zerstört wird, ist nicht ganz geklärt, eine Rolle spielt aber die erbliche Veranlagung. Da diese Fingergelenksarthrose hauptsächlich bei Frauen auftritt, vermutet man auch hormonelle Auslöser. Die Entstehung der Fingerarthrose ist hingegen nicht belastungsabhängig.

Leitsymptom Schmerz

Zu Beginn sind es vor allem die in wiederkehrenden Schüben auftretenden Schmerzen, welche auf eine beginnende Arthrose hinweisen. Im Verlauf nehmen Schmerzen unter Belastung zu, später können sogar Ruheschmerzen auftreten. Mit der Zeit können Schwellungen der betroffenen Gelenke, eine Bewegungseinschränkung, Formänderungen durch Knoten am Gelenk sowie Achsenabweichungen oder eine Versteifung des Fingers hinzukommen. Die meisten Patienten suchen den Arzt aufgrund der Schmerzen auf. Die Blickdiagnose des Arztes wird durch Röntgenaufnahmen bestätigt, zusätzliche Untersuchungen sind in der Regel nicht nötig. Wichtig

bei der Diagnose bei Fingergelenkschmerzen ist auch die Abgrenzung zu entzündlich-rheumatischen Gelenkserkrankungen wie Polyarthritiden (umgangssprachlich: Rheuma), da diese Krankheiten anders therapiert werden. Die Zerstörung der Gelenke lässt sich nicht heilen, die Behandlung zielt vor allem darauf ab, die Schmerzen zu bekämpfen und die Beweglichkeit der Fingergelenke sowie die Greiffunktion der Hände zu erhalten oder allenfalls wieder zu verbessern. Schmerzlindernde Medikamente, entzündungshemmende Spritzen in das betroffene Fingergel-

Die Fingergelenksarthrose sollte erst operiert werden, wenn die Schmerzen anders nicht zu lindern sind.

lenk, ergotherapeutische Massnahmen zur Gelenkentlastung (beispielsweise Greifhilfen oder Griffvergrößerungen) sowie muskelkräftigende Übungen sind Teil der konservativen Behandlung.

Chirurgische Massnahmen

Reichen diese nicht aus, können chirurgische Eingriffe erwogen werden. Diese dienen in erster Linie der Schmerzbekämpfung, da chirurgisch in den

meisten Fällen die Beweglichkeit nicht voll wiederhergestellt und auch ästhetisch der ursprüngliche Zustand nicht mehr erreicht werden kann. Darum sollte erst operiert werden, wenn der Leidensdruck hoch, die Schmerzen zu stark und die Beweglichkeit deutlich eingeschränkt sind.

Die Endgelenke werden in der Regel in Streckstellung versteift, da der Bewegungsverlust durch die anderen Fingergelenke gut kompensiert wird und sich durch dieses Vorgehen das Erscheinungsbild des Fingers verbessert. Je nach funktionellem Bedarf kann auch eine leichte Beugehaltung gewählt werden. Der gesamte Finger bleibt weiterhin beweglich.

Die Versteifungsoperation ist bei den Fingermittel- und bei den seltenen Arthrosen der Grundgelenke jedoch keine Option; die zerstörten Gelenke werden durch Kunstgelenke etwa aus Silikon oder aus anderen Materialien ersetzt. Die Fingergelenkprothesen erzielen in Bezug auf das ursprüngliche Gelenk allerdings nicht vergleichbar gute Bewegungsergebnisse wie Hüft- und Kniegelenkprothesen, sie führen jedoch in den meisten Fällen zu einer deutlichen Schmerzreduktion und damit zu einer besseren Gebrauchsfähigkeit der Hand. Lediglich beim Gelenkersatz in der Behandlung der Daumensattelgelenksarthrose (Rhizarthrose) kann eine verbesserte Beweglichkeit erwartet werden.



Die Auskunftsperson

Dr. med. Martin Köppel
Facharzt FMH für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates,
Facharzt FMH für Handchirurgie
Leitender Arzt Handchirurgie

Kontakt:

Spital STS AG, Spital Thun
Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun
Tel. 033 226 21 70
martin.koeppel@spitalstsag.ch

Extra:

Link zur Website der Klinik für Orthopädie, Traumatologie und Sportmedizin Spital Thun



Patienten können sich auch an die Spezialisten der Spitäler fmi AG wenden.